

Mein Auslandssemester an der Seoul National University (SNU)

BEWERBUNGSPHASE

Im Gegensatz zu vielen meiner Kommilitonen bin ich die Planung meines Auslandssemesters, zumindest anfangs, wenig gewissenhaft angegangen. Nachdem ich nach einer kräftezehrenden zweiten Prüfungsphase im SS 2017 die Semesterferien voll auskostete, verpasste ich die Bewerbungsfrist für das alternative Austauschprogramm TUM Exchange. Ich rechnete mir keine hohen Chancen aus, an der Universität meiner Wahl angenommen zu werden und ich sträubte mich vor dem Gedanken die letzten freien Tage mit der Ausformulierung eines pointierten Bewerbungs- und Motivationsschreiben zu verbringen.

Nach der vertanen Chance entschied ich mich stattdessen am Austauschprogramm meiner Fakultät teilzunehmen. Die verpasste Deadline war wie ein Weckruf. Ich informierte mich umfänglich auf der Website der TUM School of Management (SoM) und meldete mich für das *Buddy Program for Freshmen* an, welches einen Bonus für die Bewerbung versprach. Der Bewerbungsprozess für das Austauschprogramm der TUM SOM erfolgte zweistufig. Auf die erfolgreiche Bewerbung bei der Fakultät folgte die Bewerbung bei der Partneruniversität.

Da die meisten für mich infrage kommenden Partneruniversitäten der TUM SoM einen Sprachnachweis in Englisch erwarteten, absolvierte ich einen Test des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD), der über das TUM Language Center kostenlos angeboten wurde. Dieser wird von vielen Partneruniversitäten äquivalent zum IELTS- oder TOEFL-Test angesehen und bedurfte, im Kontext des überwiegend auf englisch stattfindenden Studiums an der TUM, keiner größeren Vorbereitung.

Nach reichlicher Überlegung fiel meine Wahl schließlich auf die Seoul National University (SNU). Neben der Reputation der Universität, spielte vor allem die Andersartigkeit des Kulturkreises und die geografische Distanz zwischen dem Ort im Ausland und der Heimat eine übergeordnete Rolle. Mein Auslandssemester sollte nicht einfach eine Verlängerung der Sommersemesterferien darstellen, indem ich an freien Tagen an mediterranen Stränden die Seele baumeln lasse. Ich wollte mir selbst ein Bild von der Lage in einem fremden Land machen. Dabei spielte mir in die Karten, dass auch in meinem erweiterten Bekanntenkreis kaum jemand Südkorea besucht hatte.

Im Anschluss an meine Nominierung durch die TUM SoM Anfang Februar 2018, trat die SNU im März das erste Mal an mich heran und räumte mir eine zweiwöchige Bewerbungsfrist ein. Neben den üblichen einzureichenden Dokumenten war ein Empfehlungsschreiben Bestandteil der Bewerbung. Dieses muss normalerweise ca. vier Wochen (variierend nach Lehrstuhl) im Voraus bei einem Lehrstuhl beantragt werden, damit die Ausstellung gewährleistet ist. Es ist daher ratsam dieses möglichst früh bei einem Lehrstuhl zu erbitten, an dem ein gutes bis sehr gutes Prüfungsergebnis erzielt wurde.

VORBEREITUNG

Die finale Zusage von der SNU war der Startschuss für die Vorbereitung auf das Auslandssemester. In dieser Zeit sollte ich mich häufig an die Präsidentin des SNU Buddy Programms wenden, die mir zu jedem Zeitpunkt helfend zur Seite stand.

Visum

Das International Office der SNU sendete nach der Zusage ein *Admission Paket*, welches u.a. notwendige Dokumente (Zulassungsbescheinigung für die SNU für ein Studium in Südkorea erforderliche Studenten(D2)-Visum enthält. Die Beantragung auf dem Postweg war leider nicht möglich, sondern musste in einer Auslandsvertretung der Republik Korea (Südkorea) erfolgen. Neben der Botschaft in Berlin mit einer Außenstelle in Bonn unterhält die Republik Korea Generalkonsulate in Frankfurt am Main und Hamburg. Da die Ausstellung oft mehrere Wochen in Anspruch nehmen kann, wurde mir angeraten mich unverzüglich der Sache anzunehmen. Aus diesem Grunde war ich gezwungen für einen Tag nach Frankfurt zu fahren. Das Visum bekam ich nach Beantragung und Bewilligung postalisch zugesandt. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der dafür benötigte Briefumschlag selbst mitgebracht werden muss. Nach etwa einer Woche hielt ich mein Visum unerwartet früh in den Händen.

Aufgrund der ausgezeichneten bilateralen Beziehungen zwischen der Republik Südkorea und Deutschland befähigt das ausgestellte Visum zu multiplen Einreisen (Multi-Entry). Dies birgt Vorteile, auf die ich in einem Abschnitt nochmal eingehen werde.

Wohnungssuche und Unterkunft

Die Unterbringung in den Unterkünften (Dorms) der SNU gilt als sehr nachgefragt und die Verkündung der Ergebnisse fand erst Anfang August statt. Die Auswahl fand nicht auf einer First-Come-First-Serve Basis statt, sondern erfolgte durch ein Lotterieverfahren. Zudem mussten für die Bewerbung diverse medizinische Nachweise vorgelegt werden. Dazu gehörten ein Röntgenbild der Lunge (für Tuberkulose) und ein Impfzeugnis.

In Sorge im August immer noch ohne Bleibe dazustehen, entschied ich mich schließlich die Wohnungssuche selbst in die Hand zu nehmen. Das International Office unterstützte mich hierbei mit Informationen. Bei meiner Recherche stieß ich auf zwei Portale, Ziptoss und Share House, die Wohnungen und WG-Zimmer in Seoul vermitteln und zum Teil von Alumni der SNU gemanagt werden. Ziptoss vermittelt, vor allem für kurzfristige Mietverträge, 1-Zimmer Appartements und hat sich auf die Wohnungsvermittlung an Studenten spezialisiert. AirBnB ist ebenfalls in Seoul tätig und konnte von mir auch zur Suche herangezogen werden. Share House hingegen hat sich auf die Vermittlung von WG-Zimmern spezialisiert. Ich habe mich dann letztlich für ein 1-Zimmer-Appartement über Ziptoss in unmittelbare Nähe zum Campus entschieden.

Einige Freunde, die ich in Seoul kennenlernte, wohnten auch in zentraleren Vierteln weiter nördlich. Auf Dauer schien die Notwendigkeit des Pendelns zur Uni ein störender Faktor, sodass ich eine Bleibe in Campusnähe empfehlen würde.

Die Kautions für meine Wohnung konnte ich im Voraus angenehm von Deutschland aus über PayPal leisten. Preislich befindet sich Wohnraum in Seoul in Münchner Sphären.

Kursbelegung und mySNU

MySNU ist das SNU-Pendant zu unserem Campus-Portal TUM Online. Leider war das Portal in englischer Sprache für mich anfangs kontraintuitiv. Es gab mehrere Login-Möglichkeiten und besonders die Ladezeiten für den Anmeldeprozess waren quälend lang. Erst die Kontaktaufnahme mit dem SNU International Office schuf Abhilfe; wahrscheinlich stellte ich mich auch nicht sonderlich geschickt an.

Die Kursanmeldung erfolgte online über ein separates, von MySNU unabhängiges Tool in einer Woche Ende Juli 2018. Im Voraus wählte ich aus dem Kurskatalog einige für mich interessante Kurse aus. Die Kurse der BWL-Fakultät (College of Business Administration) boten Kapazitäten für 40-60 Studenten, die gerade für auf Englisch gehaltene Vorlesungen schnell ausgeschöpft waren. Glücklicherweise war mir im Voraus angeraten worden, entsprechend früh die Anmeldung vorzunehmen, sodass ich meine Wunschfächer allesamt bekam.

Falls es nach der Anmeldewoche noch nicht zur Wunschkonstellation der Kurse gekommen ist, gibt es keinen Grund zur Panik. Einige Kurse waren im Vorhinein koreanischen Studenten vorbehalten, deren Belegung integraler Bestandteil des jeweiligen Studiums an der SNU sind. Möchte man einen solchen Kurs oder einen während der Anmeldewoche bereits gefüllten Kurs dennoch belegen, besteht die Möglichkeit in der ersten Woche des Semesters (Add/Drop Week) einen besonderen Antrag (*Override-Antrag*) zu stellen. In dieser Woche kommt nochmal Bewegung in die Kursbelegung, sodass die Chancen den Wunschkurs doch noch zu bekommen, aussichtsreich sind.

Sprachkurs

Die SNU bot über das hauseigene Spracheninstitut (Language Education Institute – LEI) vergünstigte, aber dennoch kostenpflichtige Koreanisch-Kurse in verschiedenen Modellen an. Die Anmeldung erfolgt auch hier über ein separates Anmeldetool. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass sich der Sprachkurs zeitlich nicht mit anderen Kursen überschneidet. Dies war bei mir leider der Fall und zog ein aufwendiges Rückerstattungsverfahren nach sich, welches ich anderen gerne ersparen möchte. Alternativ bestand ebenfalls die Möglichkeit, sich über das bereits erwähnte reguläre Kursvergabetool für (kostenlose) Sprachkurse einzuschreiben.

Anreise und Ankunft

Da ich vorher noch im Urlaub weilte, kam ich erst unmittelbar vor Semesterbeginn in Seoul an und unterschätzte den mit acht Stunden Zeitunterschied verbundenen Jetlag enorm. Die Akklimatisierung hat bei mir knapp eine Woche gedauert. Es ist daher sinnvoll, ein wenig eher anzureisen.

Der Flughafen von Seoul – Incheon International – liegt 1-1,5 Stunden außerhalb und ist am besten mit der Bahn zu erreichen. Zwar bot das International Office einen Fahrservice an, dieser war aber mit ca. 60€ teuer und lohnt sich allenfalls für mehrere, sich den Fahrpreis teilende Personen.

DIE UNIVERSITÄT

Studium

Das Studium an der SNU unterschied sich bedeutend vom Studium an der TUM. Schon allein aufgrund der geringeren Kursgröße war eine ganz andere Form des Unterrichts möglich. Der Unterricht war deutlich interaktiver, wenn man dies wünschte, und es bestand Anwesenheitspflicht, die je nach Kurs und Professor verschieden strikt geprüft wurde.

Anders als an der TUM gab es in jedem Fach eine Zwischenprüfung (Midterm exam) und je nach Kurs Essays, Präsentationen, Tests, Hausaufgaben und/oder Projekte. In meinen Kursen waren etwa die Hälfte Austauschstudenten.

SNU Buddy

Vom International Office wurde für die Austauschstudenten ein Buddy Programm angeboten, das dem Buddy Programm der TUM ähnelt. Einer Gruppe von 5-6 Leuten wurde ein Buddy zugeteilt, an den man sich bei Bedarf wenden konnte. Neben verschiedenen Einführungs- und Kennlernveranstaltungen wurde über das Semester auch eine große Zahl an kulturellen Aktivitäten angeboten. Zu den Aktivitäten zählten z.B. River Rafting und Paintball sowie Tempelübernachtungen und gemeinsame Ausflüge in andere Städte Südkoreas.

Außerdem fand wöchentlich in einer studentischen Kneipe eine *Pub Night* (vgl. Stammtisch) statt, die sich hohen Zuspruchs erfreute.

Das Buddy Programm war hervorragend organisiert und zum Kennenlernen neuer Leute eine ausgezeichnete Plattform.

Campus

Der Hauptcampus der SNU ist gigantisch und liegt inmitten eines Nationalparks am Fuße des Bergs Gwanak. Zahlreiche Wanderwege starten vom Campus und führen auf den Berg, von dem sich ein atemberaubender Blick auf die Uni und Seoul bietet.

Zu Anfang empfand ich den Campus aufgrund seiner schieren Größe und Ausdehnung als unübersichtlich und verworren. Es empfiehlt sich im Voraus, die im Internet zugängliche Campuskarte zu studieren oder an der Campusführung des Buddy Programms teilzunehmen. Von der U-Bahnstation der Universität führen regelmäßig kostenlose Shuttlebusse, die jedoch stets sehr nachgefragt waren. Auch die regulären Buslinien, die den Campus ansteuerten, waren vor allem morgens brechend voll, sodass ich den Weg zur Uni meistens zu Fuß zurücklegte.

Auf dem Campus befinden sich zahlreiche Mensen, die preiswertes und gutes Essen koreanischer Küche anbieten. Der Preis für eine Mahlzeit bewegte sich zwischen 1-5 Euro und für manche Gerichte gibt es unbegrenzten Nachschlag.

Wenn mir nach ein wenig kulinarischer Abwechslung war, hatte ich die Möglichkeit auf eines der vielen privat geführten Restaurants auszuweichen, die sich ebenfalls auf dem Campus befanden.

Die hochmoderne Hauptbibliothek wurde kürzlich renoviert und 2015 fertiggestellt. Sie erstreckt sich über mehrere Stockwerke und bietet ausreichend Platz, sodass ich zu jeder Tageszeit einen Platz finden konnte. Die Sitzplatzvergabe erfolgt online oder an elektronischen Schaltern mit dem Studentenausweis.

Steht einem der Sinn nach einer kleinen Lernpause, kann man im 6. Stock in der Multimedia-Plaza auf einer gemütlichen Chaiselongue die Füße hochlegen und einen unterhaltsamen Film ansehen.

Sportanlagen

Der Campus beherbergt diverse Sportanlagen, die keine Wünsche offenlassen. Über einen Buddy bin ich in eines der Dorm-Fußballteams reingerutscht und spielte einmal die Woche in der Uni-Liga. Direkt am Haupteingang der Uni befindet sich ein großes Fitnessstudio mit Schwimmbad, Squashplätzen und einer Golfsimulator-Lounge.

Direkt neben den Dorms befindet sich ein Futsal- und Basketballplatz auf denen sich jeden Abend Sportbegeisterte aller Spielstärke zusammenfanden.

LEBEN IN SEOUL

Fortbewegung und Navigation

Seoul ist eine kolossal große Stadt. Die Distanzen sind riesig. Essentiell um von A nach B zu kommen ist die T-Money Card. Sie ist eine Guthabekarte der Verkehrsbetriebe Seouls und kann an jeder Bahnstation erworben und aufgeladen werden.

Zum Navigieren in Seoul habe ich, nachdem ich Google und Naver Maps ausprobiert hatte, Citymapper für mich entdeckt. Die App eignet sich besonders gut für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Es werden nicht nur verschiedene Routen angezeigt, sondern z.B. auch in welches U-Bahnabteil eingestiegen werden sollte, um den Weg zum Ausgang zu minimieren. Den Besitzern eines solchen gibt die App sogar an, wie schnell der Weg mit einem Jet Pack zurückgelegt werden kann.

Alien Registration Card (ARC)

Trotz Visum muss man sich nach der Einreise als nicht-koreanischer Student innerhalb von 90 Tagen bei der Einwanderungsbehörde registrieren. Über ein Onlineportal kann man bequem einen Termin vereinbaren. Nach ca. einer Woche stellt die Einwanderungsbehörde dann ein Personalausweisdokument-Äquivalent aus, welches bei Single-Entry Visa notwendig ist, um nach Reisen ins Ausland erneut einreisen zu können. Das bereits erwähnte Multi-Entry Visum birgt den Vorteil bei der Einreise nicht auf die ARC angewiesen zu sein. Es ist dennoch ratsam die ARC möglichst früh zu beantragen, da sonst zum Feiern z.B. der Reisepass mitgeführt werden muss. Führerschein und deutscher Personalausweis werden meist nicht akzeptiert.

Kakao Talk und SIM Karte

Als gäbe es Direkt-Messenger-Dienste nicht bereits im Überfluss, benutzt man in Südkorea überwiegend Kakao Talk. Die Aktivitäten des Buddy Programms und andere Gruppen, die sich im Verlaufe des Semesters zusammenfanden, wurden in Kakao Talk organisiert. Die App ist daher ein absolutes Muss.

Zwar gibt es eine ausgezeichnete Wlan-Abdeckung in Seoul, allerdings ist es sinnvoll sich im Mobilfunkshop auf dem Campus mit einer Prepaid-SIM Karte einzudecken. Diese muss jeden Monat erneut aufgeladen werden.

Kultur und Küche

Der Kulturschock, den ich im Vorfeld erwartete, stellte sich nicht ein. Ganz im Gegenteil, in vielerlei Hinsicht weist die koreanische Gesellschaft westliche Züge auf. In vielen Bereichen, vor allem hinsichtlich Digitalisierung und bargeldlosem Bezahlen ist Korea fortschrittlicher als Deutschland.

Die vielseitige koreanische Küche bietet eine breite Palette an köstlichen Gerichten. Ich hatte den Eindruck, dass dem gemeinschaftlichen Speisen in Korea besonderer Wert beigemessen wird. In den Restaurants sind abends häufig größere Gruppen anzutreffen, die lange und ausgelassen zusammenkommen.

Für die Ausgelassenheit sicherlich mitverantwortlich ist die populäre Spirituose *Soju*, ein reisbasiertes Getränk mit einem Alkoholgehalt von etwa 20%. Sie ist in allen Convenience Stores und Restaurants erhältlich und wird in verschiedenen Geschmäckern angeboten. Zu den Aktivitäten, die ich in Seoul am meisten genossen habe, zählen u.a. das Besuchen eines Baseballspiels (Doosan Bears) und des Lotte Towers (vierthöchstes Gebäude der Welt), der von Zaha Hadid entworfenen Dongdaemun Design Plaza und der Gyeongbokgung Palastanlage.

Fazit

Das Auslandssemester in Seoul war eine einzigartige Erfahrung, die ich zu jedem Zeitpunkt wiederholen würde und jedem, der sie in Betracht zieht, ans Herz legen möchte. Die facettenreiche Stadt und Kultur, die Andersartigkeit der Lehre und Reputation der Universität und die vielen geschlossenen Freundschaften sind schlagkräftige Argumente für Seoul als Wahl für das Auslandssemester.